

Kamingespräch im Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe

Sportschützen und Kirchenvertreter treffen sich zu konstruktivem Meinungsaustausch

Auf Einladung des Landesbischofs der Evangelischen Landeskirche in Baden, Ulrich Fischer, hat am 5. Oktober 2009 ein Kamingespräch zwischen Vertretern der Sportschützen sowie des Evangelischen Oberkirchenrates stattgefunden.

Das Gespräch kam zustande, nachdem ein Schreiben mit Unterschriftenlisten des Oberkirchenrats an seine Gemeinden für erheblichen Unmut unter Sportschützinnen und Sportschützen gesorgt hatte. In dem Schreiben hatte der Evangelische Oberkirchenrat das „Aktionsbündnis Amoklauf Winnenden“ in seiner Forderung nach einem Verbot des privaten Besitzes großkalibriger Waffen unterstützt. Bei dem Treffen in Karlsruhe war nun Gelegenheit, die entstandenen Missverständnisse auszuräumen und offene Fragen zu klären. Eingangs erläuterte OKRätin Susanne Jaschinski die Beweggründe der Landeskirche für die Aussendung des Schreibens. Der Vizepräsident des Deutschen Schützenbundes, Jürgen Kohlheim, gab einen Überblick über die strengen waffenrechtlichen Regelungen in Deutschland.

In der sich anschließenden Diskussion kamen die Gesprächspartner überein, dass es sich bei dem schrecklichen Amoklauf von Winnenden um einen Vorfall handelt, der nur in seiner Multikausalität betrachtet werden könne. Landesbischof Fischer betonte, dass die Evangelische Landeskirche in Baden die verantwortungs- und sicherheitsbewussten Sportschützen zu keinem Zeitpunkt unter einen Generalverdacht gestellt hätte. Deren Verbände leisteten mit ihrer hochwertigen Jugendarbeit durch qualifizierte und lizenzierte Trainerinnen und Trainer einen wichtigen Beitrag zur Sozialisation und zur gesellschaftlichen Integration junger Menschen.

Beide Seiten sprachen sich gegen gewaltverherrlichende und menschenverachtende „Killerspiele“ aus. Man war sich einig, dass zukünftig alle Beteiligten noch stärker als bisher eine „Kultur des Hinschauens“ etablieren müssten. Besonderes Augenmerk solle dabei präventiven Maßnahmen zukommen, um bereits erste Anzeichen einer möglichen Amokneigung bei Jugendlichen („leaking“) zu erkennen. Erörtert wurde zudem das hohe Gefahrenpotenzial des Besitzes illegaler Waffen.

Angesichts der erheblichen Schnittmenge zwischen beiden Seiten zeigten sich die Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmer zuversichtlich, zukünftig konstruktiv zusammenzuarbeiten.

Teilnehmer des Gesprächs waren Landesbischof Dr. Ulrich Fischer, OKR Prof. Dr. Christoph Schneider-Harpprecht, OKRätin Dr. Susanne Jaschinski, OKRätin Karen Hinrichs, OKR Dr. Matthias Kreplin, OKR Stefan Werner, KR Marc Witzenbacher, KORD Dr. Uwe Kai Jacobs, Pfr. Michael Löffler, MR a.D. Jürgen Brennecke, Landeschützenmeister Manfred Nessel, Wolfgang Goldschmidt, stellvertr. Landesverbandsleiter Dean Sakai (BDMP Bruchsal), Vizepräsident Jürgen Kohlheim (DSB), Benjamin Zwack (DSB), Friedrich Storrer (World Association 1500 e.G., Leutenbach), Präsident Helmut Glaser (BDS Baden-Württemberg, Ingersheim), Landeschützenmeister Peter Bleich (Südbadischer Sportschützenverband).